

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 48 (1897)

Heft: 5

Buchbesprechung: Bücheranzeigen = Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücheranzeigen — Bibliographie.

Neu erschienene Schriften — Publications nouvelles.

(Nachstehend angeführte Bücher sind vorrätig in der Buchhandlung *Schmid & Francke* in *Bern*. — Les livres indiqués ci-après se trouvent en vente à la librairie *Schmid & Francke* à *Berne*.)

Geschichte der Fischerei in der Schweiz. Von Dr. Theodor von Liebenau, Staatsarchivar in Luzern. Erworben und veröffentlicht vom *Eidgenössischen Departement des Innern*. Bern. Buchdruckerei Michel & Büchler. 1897. 208 S. 8°. Mit 1 Lithographie.

Jahrbuch des Schlesischen Forstvereins für 1896. Herausgegeben von Schirmacher, Königl. Preuss. Oberforstmeister, Präsident des Schlesischen Forst-Vereins. Breslau. E. Morgenstern 1897. 340 S. 8°. Preis brosch. M. 5.

Untersuchungen über Raumgewicht und Druckfestigkeit des Holzes wichtiger Waldbäume, ausgeführt von der Preussischen Hauptstation des forstlichen Versuchswesens zu Eberswalde und der mechanisch-technischen Versuchsanstalt zu Charlottenburg. Bearbeitet von Dr. Adam Schwappach, Königlich Preuss. Forstmeister, Professor an der Königl. Forstakademie Eberswalde und Abteilungs-Dirigent bei der Preuss. Hauptstation des forstlichen Versuchswesens. I. *Die Kiefer*. Mit drei Tafeln. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1897. 130 S. gr. 8°. Preis brosch. M. 3.

* * *

Hülfstabellen für Forst-Taxatoren von Karl Philipp, Forst-assessor. Zweite Auflage. Karlsruhe. Verlag von Otto Nennich. 1896. 55 S. gr. 8°.

Das Schriftchen, ein Compendium der zu Einrichtungszwecken nötigen Tafeln, enthält, neben den rein mathematischen Hülfsmitteln (einfache und vielfache Kreisflächentafeln), die für den Forsttaxator verwertbaren Untersuchungsergebnisse der deutschen forstlichen Versuchsanstalten in möglichst knapper Form. Mit Rücksicht auf diesen letztern Umstand lehnen sich die Tafeln an das in Baden übliche Aufnahmsverfahren nach Fünfcentimeter-Klassen, welches freilich in der Schweiz unseres Wissens noch wenig zur Anwendung gelangt. Tafel I bringt die aus den unechten Baumformzahlen berechneten Richthöhen für Buche, Fichte, Kiefer und Tanne. Die acht folgenden Massentafeln sind für die nämlichen Holzarten unter Benutzung jener Richthöhen für 25 Stärkeklassen (von 5—10, 10—15, 15—20 etc. cm, bezw. die betreffenden Mittel von 7,5, 12,5, 17,5 etc. cm) ermittelt worden. — Sodann werden für die gleichen Holzarten mittlere Bestandes-Reisigprozente bei Bestandeshöhen von 10—40 bezw. 45 m mitgeteilt. — Die Kreisflächentafeln sind doppelt zusammengestellt: erst für die schon erwähnten Stärkestufen und sodann für 1—100 cm Durchmesser, in beiden Fällen mit Vielfachen von 1—100 und mit Hundertfachen bis 1000. Letztere Tafeln können also auch als Walzentafeln benutzt werden. Eine fernere einfache Kreisflächentafel für Durchmesser von

1—100 cm, mit Abstufungen von 1 zu 1 mm, dürfte wohl eher für Versuchs-zwecke, als für gewöhnliche Bestandesaufnahmen bestimmt sein. — Von Formzahlen werden für Fichte und Tanne unechte Schaft- und Baumformzahlen, sowie echte Schaftformzahlen zusammengestellt. Ihnen folgt eine Sortiments-tafel, ebenfalls für Fichte und Tanne, nach der für die meisten deutschen Staaten geltenden Langholz-Klassifikation.

Die zu den aufgezählten Tafeln nötigen Erläuterungen reiht der Herr Verfasser am Schlusse an, ebenso wie polemische Erörterungen, in welche uns einzumischen wir keine Veranlassung haben. Ihrem speciellen Zwecke dürfte die freilich in erster Linie für deutsche Verhältnisse berechnete Schrift gut dienen; namentlich sind die Tabellen durchwegs sehr übersichtlich entworfen.

Die Moore des Erzgebirgs und ihre forstwirtschaftliche und nationalökonomische Bedeutung mit besonderer Berücksichtigung des sächsischen Anteils. Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der hohen Staatswirtschaftlichen Fakultät der Königlichen Ludwig-Maximilians-Universität München, vorgelegt von Forstassessor *Männel* aus Dresden. *M. Rieger'sche Universitäts-Buchhandlung* München. 1896. 65 S. gr. 8°.

Auf dem breiten Rücken des Erzgebirges, in dessen flachen Thalmulden und selbst an Abhängen bis zu 14½ % Neigung kommen zahlreiche Torfmoore vor, deren gesamte Ausdehnung auf sächsischer Seite zu 6000 ha, auf böhmischer Seite zu 4000 ha geschätzt wird. Während mehrfachen längern Aufenthalten auf dortigen Staatsforstrevieren hat der Herr Verfasser der vorliegenden Abhandlung diese Moore, vorzugsweise die sächsischen, eingehend untersucht und die bezügliche Litteratur gründlich durchforscht. Die Ergebnisse dieser Studien, welche sich über die Entstehung und den Aufbau, das Alter, die Ausdehnung und Mächtigkeit, die Flora, die chemische Beschaffenheit, sowie die forstliche und national-ökonomische Bedeutung der Moore verbreiten, werden in dieser Dissertation klar und übersichtlich zusammengefasst. Von ganz besonderem Interesse sind die beiden letzten Abschnitte, welche die bei den ausgeführten Aufforstungen — von 1818—1857 sind circa 7400 Acker Moorböden entwässert und künstlich bestockt worden — und der späteren Bewirtschaftung jener Bestände gesammelten Erfahrungen enthalten, ebenso wie Betrachtungen über die im Laufe der Jahrhunderte wechselnde Bedeutung der Torflager und über die Rolle der Moore als Wasserstands-Regulatoren.

Sicher verdient die lehrreiche Schrift auch in der Schweiz, wo noch so ausgedehnte Torfmoore vorkommen, aufmerksamste Beachtung.

Forderungen aus Wildschaden nach deutschem Recht unter Berücksichtigung der schweizerischen Verhältnisse. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der hohen juristischen Fakultät der Universität Bern, vorgelegt von *Hans Meyer*, cand. jur. Luzern, Burchdruckerei *H. Keller*, 1897.

Diese einlässliche Arbeit zerfällt nach der Einleitung über die Begriffs-bestimmung des Wildschadens in drei Abteilungen, nämlich:

1. Abteilung: Darstellung der historischen Entwicklung des Forderungsrechtes.

2. Abteilung: Dogmatische Behandlung der Wildschadensfrage.

3. Abteilung: Wildschadenersatzforderungen nach schweizerischem Recht.
Hier wird die historische Entwicklung und die Gesetzgebung in Verbindung mit der geltenden Praxis geschildert.

Die 135 Oktav-Seiten umfassende Broschüre schliesst mit dem Satze:

„Ein Bedürfnis wie in Deutschland zur Regelung der Wildschadens-Ersatzfrage durch ein künftiges bürgerliches Gesetzbuch liegt in der Schweiz nicht vor und es kann daher füglich davon abgesehen werden.“

Mit andern Worten heisst das: „Wo nichts ist, da hat der Kaiser das Recht verloren.“

Die Dissertation bildet einen interessanten und wertvollen Beitrag zu der schweizerischen Jagdlitteratur. *C. R.*

Des deutschen Forstmanns Liederbuch. Herausgegeben von G. Westermeier, königl. Forstmeister zu Schkeuditz. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1897. 120 S. 8°, Preis geb. 50 Pf.

Es enthält, alphabetisch geordnet, 106 Wald- und Jagd-, Volks-, Studenten-, Kriegs- und Vaterlandslieder. Neben vielen alten wohlbekannten finden sich auch einige neue Nummern und wenn uns einige davon (z. B. das „Heil dem Oberförster Faustemann“) noch nicht recht geläufig sind, so bleibt doch noch eine schöne Auswahl übrig. Das Kommersbuch wird durch die Sammlung nicht ersetzt, denn sie bietet nur den Text ohne Noten, dafür ist sie aber auch viel handlicher, hat in jeder Tasche Platz und beschwert auf Reisen das Ränzel nicht.

Wenn im zweiten Akt einer Försterversammlung oder nach dem Exkursions-Imbiss auf waldiger Höhe die Sangeslust erwacht, und das Echo den Schluss der ersten Strophe wiedergibt, so kommt in der Regel ein kritischer Moment, in welchem sich verschiedene Lesarten bezüglich der zweiten Strophe feindlich gegenüberstehen. Glücklich derjenige, der auch nur des Refrains noch recht sicher ist, aber nicht alle Lieder haben ein so bequemes Anhängsel und nur zu oft artet dann der so laut und herhaft begonnene Gesang bald aus in ein „Lied ohne Worte“, und der Rest ist — Schweigen. Diese Krise zu beschwören und dem guten Anfang ein würdiges Ende folgen zu lassen, dazu kann das kleine Büchlein die unentbehrlichsten Dienste leisten. *R. B.*

Adressbuch der Holz-Interessenten Österreich-Ungarns mit Bosnien und Herzogowina. Mit Benutzung amtlicher Daten bearbeitet von Jacques Sachs, herausgegeben von der Redaktion des „Österr.-Ungar. Centralblatt für Walderzeugnisse“. II. Jahrgang. Wien 1897. Im Selbstverlage der Redaktion. Kommissionsverlag: K. und k. Hofbuchhandlung Wilhelm Frick. 112 Seiten 8°. Preis kart. M. 6.

Wer mit dem österreichischen Holzhandel irgend welche Beziehungen hat, wird die vorliegende Schrift unzweifelhaft mit grossem Vorteil benutzen. Dieselbe bringt in einem ersten Teil Aufschluss über die in Österreich-Ungarn bestehenden sechs Vereine und Korporationen von Holzinteressenten. Den zweiten Teil bildet ein Firmenverzeichnis der bedeutendern Holzproduzenten, Holz- und Rindenhändler, Sägewerksbesitzer, Parkett- und Fournierfabriken, sowie zahlreicher anderer holzverarbeitender Industrieller. Von diesen sind gesondert aufgeführt die Cellulose- und Holzstofffabriken und die Holzschielefereien. In eine dritte Abteilung endlich wurden Firmen für Maschinen und Werkzeuge für Holzbearbeitung und dergleichen aufgenommen. Im ganzen enthält das Buch circa 9000 Adressen, welche sich auf rund 4250 Ortschaften verteilen.

Die Anordnung des Stoffes ist eine recht übersichtliche und da die Schrift von der Redaktion des verbreiteten „Österr.-Ungar. Centralblatt für Walderzeugnisse“ herausgegeben wird, so darf man sicher auch auf die Zuverlässigkeit dieses Ratgebers für Holzinteressenten rechnen.

Forstliches Wörterbuch, ein Wörter- und Auskunftsbuch für Betriebs- und Schutzbeamte, Verwalter kleiner Forstreviere und Waldbesitzer. Verlag von *J. Neumann* in Neudamm. Preis Mk. 5 geheftet, Mk. 6 dauerhaft gebunden.

Der Zweck dieser Publikation der Redaktion der „Deutschen Forstzeitung“ soll ein doppelter sein: Als eigentliches Wörterbuch soll es den zahlreichen, theoretisch weniger gebildeten Elementen in der forstlichen Welt die Möglichkeit an die Hand geben, sich ohne Mühe und langes Nachsuchen über die Bedeutung der in der forstlichen Litteratur gebrauchten wissenschaftlichen Namen und forsttechnischen Ausdrücke Aufklärung zu verschaffen; als Auskunftsbuch soll es dienen zur schnellen und sicheren Orientierung über das Wesen der mannigfaltigsten, das forstliche Gebiet streifenden Begriffe und manche wichtigen, den Forstmann und Waldbesitzer interessierenden Fragen.

Dass es nun nicht ganz leicht war, bei Auswahl der in dieses Buch aufzunehmenden und zu erläuternden Wörter sowohl, als auch namentlich inbetreff der ausführlicher zu behandelnden forstlichen Disziplinen die richtige Grenze inne zu halten, das muss zugestanden werden. Immerhin kann man behaupten, dass es wohl durchweg gelungen ist, das Wesentliche von dem Unwesentlichen zu trennen und den einzelnen Wörtern und Begriffen den ihrer Bedeutung entsprechenden Umfang in dem Wörterhuche zuzuweisen. Namentlich kann es den Wert des Buches nur erhöhen, wenn auf das Wesen der wichtigsten forstlichen Bezeichnungen ausführlich eingegangen wurde, ein Umstand, der nicht wenig dazu beitragen wird, dieses Wörter- und Auskunftsbuch bei denen beliebt zu machen, die bei allem forstlichen Interesse doch nicht in der Lage oder willens sind, sich eine ganze Reihe sonstiger forstlichen Werke zu ihrer besseren Orientierung anzuschaffen, und dies ist die grössere Zahl der Forstschutzbeamten und der kleineren Waldbesitzer.

Doch nicht nur die Erläuterungen rein forstlichen Wissens, sondern auch andere, die forstliche Praxis nicht selten streifende Begriffe sind mit Recht hier berücksichtigt worden. Das Buch dürfte deshalb vielen recht erwünscht sein und gewiss auch gute Dienste leisten.

P. M.

Les Landes et les Dunes de Gascogne par C. Grandjean,
Inspecteur adjoint des forêts. Orné de 10 illustrations. Paris, J.
Rothschild, éditeur, 13 rue des Saints-Pères. 1897. 94 S. in 8°.

Die Aufforstung der „*Landes*“ (Ödland) der Gascogne und die Fixierung der Dünen an der Küste des atlantischen Oceans sind Themata, die für Gebirgsbewohner des Binnenlandes ziemlich abseits liegen. Es wäre jedoch irrig, deshalb anzunehmen, dass eine Abhandlung über diese Gegenstände für unsere Leser nur geringes Interesse bieten könne. Alles kommt eben auf die Art und Weise der Behandlung des Stoffes an. Diesfalls ist mit Bezug auf die vorliegende Schrift, welche als Separatabzug einer im *Bulletin de la Société de Géographie commerciale de Bordeaux* erschienenen Arbeit in bloss 300 Exemplaren gedruckt wurde, nur zu sagen, dass sie in überaus ansprechender, echt französischer Form abgefasst ist.

Herr Forstinspektor *Grandjean* führt uns nach einer kurzen Einleitung in jene flache, einförmige, doch deshalb durchaus nicht reizlose Gegend, welche sich als *Grosse* und *Kleine Landes* von der Garonne bis zum Adour ausbreitet. Er macht uns mit der Topographie dieses Gebietes, in dem seit 1857 bei 650,000 ha unproduktiver, vom Sumpffieber verpesteter Flächen trocken gelegt und aufgeforstet worden sind, mit seinen grossen Teichen und Lagunen, seinen Dünen und Flugsandstrecken bekannt. Er untersucht sodann die geologischen Verhältnisse der *Landes*, sowie die Bildung des Obergrundes und die Änderungen, die derselbe im Laufe der Zeiten erlitten hat, um sich hierauf speciell den Dünen zuzuwenden. Nach einem Abriss der Geschichte, welche die Bindung des Sandes der Dünen besitzt, erklärt uns der Herr Verfasser die zu diesem Zwecke angewandten Mittel, sowie deren Erfolge und geht sodann näher auf Anlage und Unterhalt der sog. *Dune littérale* ein, die dem Meere entlang, von der Nordspitze des Médoc bei Bordeaux bis nach Bayonne, auf eine Länge von 240 km zum Schutze des hinterliegenden Landes erstellt worden ist. Den Schluss endlich bildet eine Betrachtung der überraschenden, durch die ausgeführten Arbeiten erzielten Resultate, denen es zu verdanken ist, dass z. B. die Bevölkerung der einstigen Gemeinde *La Teste* bei Arcachon sich in dreiviertel Jahrhundert versechsfacht hat.

Gerne hätten wir dem eben so klar und anschaulich, als unterhaltend geschriebenen kleinen Buche, das zudem durch eine Anzahl Autotypien hübsch illustriert ist, einige Angaben entnommen. Wir verzichten darauf, weil es uns zu weit führen würde. — Dem Leser aber dürfen wir versichern, dass er die Schrift des Herrn *Grandjean* kaum mit geringerer Befriedigung aus der Hand legen wird, als Referent, welcher vor kaum dreiviertel Jahr jene interessante Gegend besucht hat.

